



f

Kino am Oranienplatz

u.a. in diesem Heftchen:

- ~L'humanité (Foto)
- ~Eine pornografische Beziehung
- ~Wo der Himmel die Erde berührt
- ~Petits Frères
- ~Orphans

programm
märz/april 00

Kino 1

Programmübersicht

23.3. do
24.3. fr
25.3. sa
26.3. so
27.3. mo
28.3. di
29.3. mi
30.3. do
31.3. fr
1.4. sa
2.4. so
3.4. mo
4.4. di
5.4. mi
6.4. do
7.4. fr
8.4. sa
9.4. so
10.4. mo
11.4. di
12.4. mi
13.4. do
14.4. fr
15.4. sa
16.4. so
17.4. mo
18.4. di
19.4. mi



18:00 **PETITS FRERES** OmU

20:00 22:00

ein Film von JACQUES DOILLON

18:00 OmU 20:45 OmU Cannes 99: Großer Preis der Jury - Bester Darsteller - Beste Darstellerin

L'HUMANITÉ
ein Film von Bruno Dumont

voraussichtlich

18:00* OmU 20:00* OmU 22:45* OmU

PETITS FRERES **L'HUMANITÉ** **orphans**

Programmübersicht

Kino 2

23.3. do
24.3. fr
25.3. sa
26.3. so
27.3. mo
28.3. di
29.3. mi
30.3. do
31.3. fr
1.4. sa
2.4. so
3.4. mo
4.4. di
5.4. mi
6.4. do
7.4. fr
8.4. sa
9.4. so
10.4. mo
11.4. di
12.4. mi
13.4. do
14.4. fr
15.4. sa
16.4. so
17.4. mo
18.4. di
19.4. mi

18:15 **BEGITÜDEN** OmU

Do, 23.: Rendez-vous à Bray
Fr, 24.: Toto le Héros
Sa, 25.: La Promesse
So, 26.: Rosetta

alle OmU

20:30 22:30 OmU

orphans

das Regiedebüt von PETER MULLAN (My Name is Joe)

18:15 OmU

Wo der Himmel die Erde berührt

ein Film von Frank Müller unter Mitarbeit von Tschingis Aitmatow

20:00 OmU

ein Film von Jacques Doillon

22:00 OmU

orphans

20:30* 22:15* OmU

Wo der Himmel die Erde berührt

20:30* 22:15* OmU

Eine pornographische Beziehung

Regie: Frédéric Fonteyne

Sergi Lopez
Nathalie Baye

Letzte Woche (ab 13.4.) unter Vorbehalt! Programmfotel.: 61403195

*: Zeiten nicht sicher! OmU : Originalfassung mit deutschen Untertiteln





----nach „La vie de Jésus“----



L'HUMANITÉ
Pharaon De Winter ist Polizeileutnant, beauftragt mit der Aufklärung eines Sexualmordes an einem Kind und völlig verzweifelt über die Grausamkeit des Geschehens. Dennoch verschwindet die Kriminalgeschichte immer wieder aus dem Zentrum des Films, macht Platz für eine einfühlsame Beschreibung des Lebens von Pharaon, seiner Liebe zu seiner Nachbarin Domino, seiner extrem sinnlichen Wahrnehmung der Welt und des Einflusses der platten, menschenleeren normannischen Küstenlandschaft auf das Leben ihrer Bewohner.



Dass die einem radikalen sozialen Realismus verschriebenen Filme „L'humanité“ und „Rosetta“ 1999 in Cannes die beiden Hauptpreise erhielten, (zusätzlich bekamen auch ihre HauptdarstellerInnen die goldenen Palmen) verursachte einen ziemlichen Skandal. Dabei steht ihre künstlerische Form dem Inhalt an Radikalität nicht nach, und es wäre schön, wenn diese Auszeichnungen die Entwicklung des Kinos beeinflussen könnten.



Bruno Dumonts Notizen zur Hauptrolle: „Pharaon ist wie das Gesicht eines Gustave van de Woestijne - Gemäldes Pharaon ist ein einfacher Mensch; er ist klar und freundlich. ...Er ist uns vertraut. Er ist jemand, der durch die Verzerrung eine zusätzliche Ausdruckskraft bekommt. Pharaon in nachdenklicher Hal-



----der neue Film von Bruno Dumont----

lung: ein leidender und nachdenklicher Körper, liebend, starr vor Angst. Ich denke an Rodin, an die Unvollkommenheit, die mögliche Erfüllung des Zuschauers. Pharaon ist Polizeikommissar, nicht auf den ersten Blick, aber er fährt ein Polizeiauto. Das Fahrzeug führt seine Funktion und ihn selbst ein. Und so weiter... Ich habe ihn so ruhig wie möglich gefilmt. Sein Körper beunruhigt mich. Es ist sein Körper, der Schläge auffängt, der als erster fühlt und der als erster da ist. Ich filme seinen ruhigen Körper, weil dies der Anfang ist, der Ursprung der ganzen Menschlichkeit und ich bin einverstanden damit. Es ist mein Leitgedanke, wie, letztendlich, der aller Menschen. Ich entwerfe ihn hartnäckig und unerbittlich. Ich warte. Der Körper ist die Ursache für den Intellekt, die Maschine für das Sein und das Erleben anderer. Seine Gedanken beginnen zu summen, und schließlich ist es seine kurze, gedämpfte Stimme, die uns berührt. Sein poröser Körper wird gefüllt mit anderen. Er weint oft. Pharaon wird angezogen von ihren Körpern und ihren Geschlechtsteilen. Pharaon untersucht Öffnungen, schnüffelt, umarmt (sich selbst): Sex ist verhängnisvoll.“

F 99 , 148 Min., 35mm, O.m.U., R.: Bruno Dumont, Verleih: Peripher, D.: Emmanuel Schotté, Séverine Canele, Philippe Tullier





---irreführender Titel---

EINE PORNOGRAPHISCHE BEZIEHUNG

Die Ausgangssituation ist klar umrissen. Auf Grund einer Kontaktanzeige verabreden sich eine Frau und ein Mann in einem Cafe, um ausschließlich Sex miteinander zu haben. Sie hat bereits ein Zimmer in einer gegenüberliegenden Pension gebucht und nach einem Glas Wein und ein wenig Smalltalk geht es hinüber. Es wird noch ein zweites, drittes, ... Mal folgen. Im pseudo - dokumentarischen Stil erzählen beide in einer Art Rückblende von ihren subjektiven Erlebnissen und Eindrücken während dieser Zusammenkünfte. Daß es dabei um mehr als nur Sex geht, dürfte klar sein. Überhaupt, die Kamera bleibt immer im Flur zurück, wenn beide das Zimmer betreten. „Mehr als eine Liebesgeschichte ist er eine Geschichte über das Erinnern dieser Beziehung, die von beiden Protagonisten vor einer Kamera erzählt wird, vor der jeder seine eigene Version liefert, die aus kleinen Lügen, Unterlassungen und Gedächtnislücken besteht, und der von den Bildern des Films widersprochen wird.“ Frederic Fonteyne
Belgien, Frankreich., Luxemburg, Schweiz 1999, OmU, 80 Min., R.:Frederic Fonteyne
D.:Nathalie Baye, Sergi Lopez



---Mitarbeit von Tschingis Aitmatow---

WO DER HIMMEL DIE ERDE BERÜHRT

Der Film spielt in Kirgisistan, in einer kargen, gebirgigen Region Zentralasiens. Der Film begleitet eine alte Frau, die jedes Jahr mit ihren Schafen hoch in die Berge zieht, um den Sommer über dort zu leben. Die Jüngeren zieht es nur noch einmal im Jahr zu einer Art Urlaub hier hoch, um ihre Tante, Mutter, Oma zu besuchen. Kirgisistan, die Heimat des Tschingis Aitmatow, ist seit 91 souveräne Republik und beherbergt eines der größten Goldvorkommen der Erde. Der Abbau bedeutet schwere Konsequenzen für das Land und seine 4,5 Millionen Einwohner, hin und her gerissen zwischen Tradition und Moderne. BRD 1999, 85 Min, OmU, B., R. + K.: Frank Müller, unter Mitarbeit von Tschingis Aitmatow, Musik: Nurian Nischanov



---ein Film von Jacques Doillon---

PETITS FRÈRES

Talia ist fast 14 und lässt sich so leicht nichts gefallen. Nach einem heftigen Streit mit ihrem Stiefvater haut sie von zu Hause ab, natürlich nicht ohne ihre geliebte Pitbull-Hündin Kim mitzunehmen. Ihr Ziel ist Pantin, eine Vorortsiedlung von Paris, wo sie Unterschlupf beim Bruder eines Freundes findet. Eine Gruppe von etwa gleichaltrigen

Jungs, die sie dort kennenlernt, verbringt ihre Zeit damit, noch das Leben zu spielen, das sie als Erwachsene erwartet: klauen, bescheißen, sich gegenseitig anmachen, die aber gleichzeitig

von einer halbwegs bürgerlichen Existenz träumen. Zunächst aber stehen sie Kim, um bei Hundekämpfen Geld zu machen. Dummerweise kriegen die 'Großen' Wind von der Sache, und weg ist die

Hündin. Talia ist derweil verzweifelt entschlossen, Kim zurück zu bekommen. Iliès, mit 15 der älteste

der Jungs, hat sich inzwischen in die energische junge Frau verguckt und besorgt

ihr sogar die verlangte Pistole, um zu helfen.

Doillon ist es geglückt, eine in Sprache und Verhalten

authentische, nichts beschönigende und gleichzeitig witzig-liebvolle Geschichte aus Sicht von Jugendlichen, die eigentlich keine Chance haben, zu erzählen.

Fra. 1998, 92 Min.,

OmU, 35mm, B+R.: Jacques Doillon Musik: Oxmo Puccino,

Darsteller: Stéphanie Touly, Iliès Sefraoui, Mustapha Goumane



---schwarzer schottischer Humor---

ORPHANS

Die erwachsenen Kinder Thomas, Michael, Sheila und John kommen in Glasgow zusammen, um die Beerdigung ihrer Mutter vorzubereiten. Nach einer Kneipenschlägerei hat John aber statt Trauer nur Rache für seinen



verletzten Bruder Michael im Sinn. Der wiederum gerät in die Gewalt eines rabiaten Kneipenwirts, während der älteste Bruder Thomas am Sarg seiner Mutter wacht und Sheila versucht, in ihrem

Rollstuhl alleine nach Hause zu kommen. - Mit der tragiko-

mischen Familien-

geschichte gibt

Schauspieler Peter

Mullan (Titelheld in

„My Name is Joe“) sein

Regiedebüt. Die auf für

die „Waisen“ entschei-

dende 24 Stunden

konzentrierte Handlung erzählt er mit atemberaubendem

Tempo, zeichnet

Glasgow von seinen

heftigsten Seiten und

beschreibt dabei subtil

die geschwisterlichen

Beziehungen.

GB 98, 101', OmU,

B+R.-: Peter Mullan, D.:



Douglas Henshall, Gary Lewis, Stephen McCole, Rosemarie

Stevenson

im Rahmen der Veranstaltung
BELGITÜDEN
-Woche der Frankophonie
zeigen wir 4 Belgische Filme:

RENDEZ-VOUS À BRAY



Ein sensibler junger Mann erlebt zur Zeit des Ersten Weltkriegs im Hause eines Freundes eine traumhafte Reise in die eigene Vergangenheit.

Bel. / Fra. 1971, 90 min., OmU, R.+B.: André Delvaux, D.: Mathieu Carrière, Anna Karina, Bulle Ogier, Roger van Hool, (23.3. - 18:15)



TOTO DER HELD

Ein alter Mann kommt in Erinnerungen an die Kindheit zu der Erkenntnis, daß er als Erwachsener in falscher Schicksalsauffassung am Leben vorbeigegangen ist.

Bel. / Fra. / BRD 1991, 91 min., OmU, R.+B.: Jaco van Dormael, D.: Michel Bouquet, Jo de Backer, Thomas Godet, (24.3. - 18:15)



LA PROMESSE

La Promesse erzählt vom Erwachen des moralischen Bewußtseins eines 15jährigen Jungen.

Bel./Fra. 96, 93 Min., OmU,

R+B.: Jean Pierre + Luc Dardenne, D.: Jérémie Renier, Olivier Gourmet, Assita Ouedraogo, (25.3. - 18:15)



ROSETTA

Eine junge Frau kämpft vehement um einen Job. Goldene Palme Cannes 99

Bel./Fra. 1999, 91 Min., OmU, R.: Luc + Jean-Pierre Dardenne, D.: Emilie Dequenne, Fabrizio Rongione, Anne Yernaux (26.3. - 18:15)

BAUERNKRIEG

Nach „Sennen-Ballade“ (1996) der zweite Teil einer groß angelegten Trilogie über die schweizerische Landwirtschaft: Die weltweite Liberalisierung des Handels, zu



hohe Bodenpreise, Milchpreiserfall und Profitmaximierung zwingen viele

Bauern zum Aufgeben. Andere setzen auf den technischen Fortschritt samt ethisch fragwürdiger Biotechnik, um unter dem Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitsdiktat überleben zu können. Unvoreingenommen, aber emotional packend vermittelt der Dokumentarfilm ein verdichtetes Bild der Realität einer industrialisierten Landwirtschaft, welche die Nutztiere auf eine Weise ausbeutet, die zu einer breiten Diskussion Anlass gibt. (Zoom)

Schweiz 1998, 84 min., OmU, B+R.: Erich Langjahr

----ab 4.Mai----

LILA LILI

Micheline, die Protagonistin, schaut einem Frauen-Handballturnier zu. Eine in der Nähe stehende Freundin erzählt, daß sie eigentlich zu einer der Mannschaften gehöre und die beste Spielerin von allen sei. Warum spielt sie dann nicht mit? Lila Lili gibt immer wieder kleine Rätsel auf. Bald erfährt man, daß Micheline schwanger ist. Aber diese Schwangerschaft erscheint wie ein weiteres kleines Rätsel. Das Fehlen des Vaters, Michelines kaltes, distanziertes Verhalten zu den Männern und die ihr mangelnde Bitterkeit lassen nicht erkennen, unter welchen Umständen dieses Kind gezeugt worden ist, das sie scheinbar rein verstandesgemäß und

ohne sichtbare Gefühlsregung behalten will.



In dem Heim, in dem sie lebt, gibt es viele Frauen im gleichen Zustand, aber sie scheinen prosaischer als sie. Daß Micheline

hier überhaupt lebt, ist seltsam genug, denn sie verdient ihren Lebensunterhalt als 'Stimme' in der Metro. P-M.Prugnard Frankreich 1998, 105 Min., OmU, R.: Marie Vermillard, D.: Alexia Monduit, Geneviève Tenne, Simon Abkarian, Antoine Chappey

----ab 11.Mai----

ALS MENSCH ZUGELASSEN

Yutaka Yoshii hat zehn Jahre im Koma gelegen, nachdem er von einem Auto angefahren worden war. Mit vierundzwanzig Jahren wacht er plötzlich auf und muß feststellen, daß seine Familie nicht mehr zusammenlebt. Als Yutaka das Krankenhaus verläßt, sieht sich Fujimori, ein Freund seines Vaters, vor die Aufgabe gestellt, sich seiner



anzunehmen. Verwirrt und unglücklich über diese neue Situation, beschließt Yutaka, den Pony-Reithof wiederzu-

eröffnen, den seine Familie in seiner Jugend betrieben hatte... Anhand der Geschichte dieses jungen Mannes entfaltet Kurosawa eine ganz eigene Sicht auf die 'condition humaine' und familiäre Beziehungen. Obwohl es sich nicht um einen phantastischen Film handelt, haben seine Handlung und sein Stil etwas Exzentrisches.

NINGEN GOKAKU, Japan 1998, 109 Minuten, OmU, R.+B.: Kiyoshi Kurosawa, D.: Hidetoshi Nishijima, Koji Yakusho, Shun Sugata

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnen-
str.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:**
U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** 129, 140, 141 - N8,
N29, Eintritt: 11DM, Kinotag: Mo.& Di.: 9DM,
2xGeschenkgutschein: 22DM, 10er Karte: 90DM -**Programminfo:** 61403195,
Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snaflu.de - **Internet:** www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert. Weitere unabhängige Kinos stehen auf dem Faltpaket:

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

independent
cinemas.berlin

 **die tageszeitung**



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause 0400

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per e-mail Anhang an:

A horizontal white rounded rectangular input field for an email address, with an '@' symbol positioned to its left.

